

Gemeinde beharrt auf kompletter Erdverkabelung

STROMTRASSE Colnrade wehrt sich gegen Kombination mit Freileitung – Tourismuspläne gefährdet

COLNRADÉ/MAB – Das Konzept für eine kombinierte Kabel-/Freileitungstrasse der Eon Netz GmbH auf der Strecke Ganderkesee-St. Hülfe lehnt die Gemeinde Colnrade ab und fordert weiterhin die vollständige Erdverkabelung für die geplante 380-kV-Hochspannungsleitung. Das teilte die Gemeinde jetzt in einer Stellungnahme mit, zu der sie Mitte April von der Regierungsvertretung aufgefordert wurde.

„Laut Grobkonzept würden zum Ortsteil Austen lediglich die erforderlichen 200 Me-

ter Abstand von der Freileitung zu Einzelgehöften eingehalten, d.h. eine Freileitung würde hier zu dauerhaften Umweltbelastungen und zu Wertverlusten der Grundstücke führen“, heißt es in dem Schreiben der Gemeinde. Die parallel zur Hunte vorgesehene Freileitung würde nicht nur einen erheblichen Eingriff in Natur und Landschaft bedeuten, sondern auch die Bestrebungen der Gemeinde Colnrade im touristischen Bereich gefährden. Parallel zur Hunte verlaufe hier ein Radfernweg („Hunteweg“), und

zudem erwarte die Gemeinde Colnrade positive Entwicklungen im Kanutourismus. Die Gemeinde Colnrade beteilige sich aktiv am interkommunalen Projekt „Flusslandschaft Hunte“ und möchte in diesem Zusammenhang weitere infrastrukturelle Maßnahmen in Colnrade durchführen. Die Attraktivität für Touristen würde durch die Freileitung erheblich vermindert, und dürfte zu Einnahmeausfällen im touristischen Sektor führen.

Des Weiteren wird ausgeführt: Die Errichtung von Frei-

leitungen mit 40 Meter hohen Masten sowie Übergabestationen wäre allgemein mit erheblichen Attraktivitätsverlusten als Wohn- und Lebensstandort verbunden, so dass Einwohnerverluste zu befürchten seien. Zudem würden die 2500 Quadratmeter versiegelte Fläche pro Übergabestation in Colnrade zu einem Flächenverbrauch von über 7500 Quadratmeter landwirtschaftlicher Nutzfläche führen. Diese Übergabestationen befinden sich nach der Planung nur ca. 200 Meter von Wohngebäuden entfernt.

Nach Ansicht der Gemeinde Colnrade ist die Bündelung und Aufrüstung vorhandener Trassen vorzuziehen, um die Zerstörung weiterer intakter ländlicher Räume, mit deren unumkehrbaren Folgen für Mensch, Natur und Landschaft, zu vermeiden. Ratsherr Frank Windhorst betonte, dass diese Stellungnahme der Gemeinde keine rechtsbindende Wirkung habe und zu keinem Planungsschritt gehöre – weder zum Raumordnungs- noch zum Planfeststellungsverfahren.